

Presseerklärung „Osnabrück bildet Zukunft“

Osnabrück als attraktive Marke für Fachkräfte voranbringen Personalverantwortliche diskutieren die Frage „Fachkräfte gewinnen – aber wie?“

Osnabrück, 27.09.2010. Wie gewinnen die Unternehmen aus der Region qualifizierte Nachwuchskräfte? Welche Potenziale gibt es auf dem Arbeitsmarkt und wie können Personalverantwortliche diese für ihr Unternehmen nutzen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Fachkräfte gewinnen – aber wie?“ im KME-Forum im Rahmen des Projektes „Osnabrück bildet Zukunft“, das die Personalverantwortlichen mehrerer Osnabrücker Unternehmen ins Leben gerufen haben.

„Viele Unternehmen stehen bereits vor dem Problem, passende Fachkräfte zu finden“, stellte die Managementberaterin Monika Keller einleitend fest. „Wie gehen wir jetzt gemeinsam weiter vor?“, stellte die Beraterin als Frage in den Raum. In zwei Impulsreferaten gaben Jürgen Wehlend als ehemaliger Geschäftsführer der osnatel GmbH und Prof. Barbara Schwarze von der Hochschule Osnabrück Einblicke, welche Bedeutung der Aufbau einer Marke hat bzw. wie Osnabrück als attraktiver Standort für potentielle Fachkräfte im Vergleich positioniert ist.

„Menschen und Marken beeinflussen heutzutage den Wert eines Unternehmens“, so einleitend Jürgen Wehlend, der einen Einblick in die einzelnen Phasen eines erfolgreichen Marketingprozesses gab. Um eine starke und interessante Marke für die Osnabrücker Unternehmen zu installieren sei es wichtig zunächst zu klären, was genau die Unternehmen in Osnabrück auszeichnet, welche Merkmale die gesuchten Fachkräfte aufweisen sollten, in welchen Bereichen es schwer ist, solche zu finden und wie die Attraktivität für die Gewinnung guter Leute gesteigert werden kann.

Prof. Barbara Schwarze wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der viel beklagte Fachkräftemangel vor allem auch darauf beruhe, dass Deutschland im internationalen Vergleich sein Humankapital nur schlecht nutze. Dies betreffe insbesondere hoch qualifizierte Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch ältere Arbeitnehmer zwischen 55 und 64 Jahren, die für viele Personalverantwortliche häufig keine vorrangigen Zielgruppen bei der Besetzung von Arbeitsstellen darstellen.

„Das Management von Unternehmen ist hier leider häufig noch sehr konservativ“, bestätigte Dr. Alexandra Krone, die das Familienbündnis vertrat, im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion. Sie wies darauf hin, dass der Einstieg in den Beruf nach wie vor auch für Fachkräfte mit minderjährigen Kindern häufig schwer sei. Hier mangle es vielfach am Interesse der Unternehmen, diesen Zustand zu verbessern. Von dieser Haltung sind nach Aussage von Dr. Alexander Fischer (Initiative „Zukunft, Ausbildung, Beruf“) auch Hauptschüler betroffen, die von den Personalverantwortlichen häufig gar nicht als Arbeitsmarktpotenziale wahrgenommen würden.

Die Diskussion verdeutlichte wo die derzeitigen Schwierigkeiten liegen und wo die Unternehmen die Stellschrauben ansetzen können, um sich am Standort Osnabrück als attraktiver Arbeitgeber darzustellen. „Ansätze sind genug da – lassen Sie uns gemeinsam anfangen, um die Region nach vorne zu bringen“, richtete Prof. Schwarze einen regelrechten Appell an die Personalverantwortlichen zum Ende der Diskussion. Anschließend präsentierten sich verschiedene Bildungseinrichtungen und Beschäftigungsinitiativen auf einem Marktplatz den Personalverantwortlichen zum Austausch. „Diese Veranstaltung war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, fasste Monika Keller abschließend die Veranstaltung zusammen.

Monika Keller
Managementberatung & Businesscoaching